

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

25. Jahrgang.

1. November 1931.

Nr. 29.

Inhalt: Döring: Sammelergebnisse im Jahre 1931 rings um den Kickelhahn. — Haeger: Neu für Deutschland! — Kotzsch: Eine neue Papilio-Form. — Entomologischer Verein „Apollo“ Frankfurt a. M. — XIX. Sächsischer Entomologentag. — Briefkasten.

Sammelergebnisse im Jahre 1931 rings um den Kickelhahn.

Ing. E. Döring - Ilmenau.

Etwa in der Mitte des sich von Südosten nach Nordwesten hinziehenden Thüringer-Waldes erhebt sich ein 885 Meter hoher Porphyrykegel und beherrscht mit seinem massigen Gipfel Mittel-Thüringen. Kickelhahn ist sein Name, und in allen Welten, wo der Name „Goethe“ erklingt, wird man auch vom Kickelhahn, seinem Goethehäuschen und dem gewaltigen Herrmannsteinfelsen etwas wissen. Beide sind berühmt geworden durch Goethes Nachtlied, — Ueber allen Gipfeln ist Ruh' — und seinem kurzen Besuch der Herrmannsteinshöhle, die auch Frau von Stein aufsuchte.

Der geologische Aufbau rings um den Kickelhahn ist an Mannigfaltigkeit der Gesteinsarten kaum zu überbieten und lockt viele Geologen in unsere Wälder. Alle Gesteinsarten, die den Thüringer-Wald bilden, sind hier im engsten Bereich vertreten. Nördlich des Berges finden wir ein ausgedehntes Buntsandsteingebiet, während der Bergkomplex selbst aus Schieferuntergrund mit darüber lagerndem „Rotliegenden“ besteht. Im Gebiet des Kickelhahns und der unmittelbar am Fuße desselben liegenden Täler bauen sich Eruptivgesteinsarten (Porphyry, Melaphyr u. a.) mit Zwischenlagen von Tuffstein, Schiefertone und Sandstein auf. Näheres ist im Geolog. Wanderbuch für den Thüringer Wald von H. Franke (Stuttgart 1912) zu finden.

Der Kickelhahn liegt etwa im Zentrum des Ilmenauer Sammelgebietes, und von seiner luftigen Höhe aus ist es leicht, sich die Täler und Höhenzüge der Umgebung einzuprägen. Oestlich von ihm ziehen sich Schorte-, Schobse- und Wohlrosetal zum sagenumwobenen Rennsteig hinauf. Westlich fließen Ilm, Freibach und Körnbach zu Tale, und zum Greifen nahe liegen im Norden der Veronicaberg (Näheres über den Veronicaberg siehe 22. Jahrgang, No. 22, Seite 211/12 dieser Zeitschrift.), im Osten die Schwarzbunger Berge und im Süden der Rennsteig. Ein Kranz von Höhen umgibt den Kickelhahn, von denen Schmücke, Schneekopf,

Lindenberg und Hohe Leist genannt seien. Bei guter Sicht reicht der Blick südwärts bis Vierzehnheiligen und nordwärts bis zum Kyffhäusergebirge. Dunkelgrüne Fichtenwälder, nur selten unterbrochen von den mit Himbeeren und Weidenröschen bestandenen Schlägen, dehnen sich zu unseren Füßen aus.

Der Fichtenbestand des Kickelhahns ist durch Wind- und Schneebruch fast aller Kronen beraubt; auch ein kleines Waldstück 30—40 hochstämmiger, sturmzerzauster Buchen in etwa 820 Meter Höhe läßt den hier oben ganz besonders schweren Kampf ums Dasein ahnen. Gerade hier hatte ich heuer gute Fangresultate zu verzeichnen, obwohl der Anstieg von Ilmenau aus jedesmal eine kleine Strapaze bedeutet.

Das Ilmenauer Gebiet ist schon mehrfach in lepidopterologischer Hinsicht besammelt worden. Etwa Mitte des vorigen Jahrhunderts durch Pfarrer Krieghoff aus Geschwenda nahe Ilmenau, dem Bearbeiter der „Groß-Schmetterlinge Thüringens“ 1884, dessen Augenmerk wohl mehr den Gebieten des wilden Geratales, des Veronicaberges und Oberhofs galt; denn die vorgenannten Täler sind in seiner Fauna nicht erwähnt. Hingegen scheint Krieghoff von Rudolstadt aus dem Königseer Eldorado öfters Besuche abgestattet zu haben, welches leider durch seine schlechten Verbindungen von Ilmenau schwer zu erreichen ist.

Ein weiterer Sammler war Ranitzsch (etwa 1880—1915), dessen reiche, leider sehr karg bezettelte Lokalsammlung mir zur Verfügung steht. Interessant ist es, daß sich unter den vielen Falterserien, die er in vorgenanntem Zeitraum erbeutet hatte, kein einziges melanistisches Stück befindet. Aber auch Ranitzsch besammelte wohl mehr die unteren Regionen und teilte mir mit, daß dazumal die Waldverhältnisse günstigere waren. Sein Hauptköderplatz z. B. ist jetzt mit ganz dürftigem Kiefernwald bestanden, der in entomologischer Hinsicht fast nichts zu bieten hat.

Für mich ist das Ilmenauer Gebiet Neuland, und trotz eifriger, bald 5-jähriger Sammeltätigkeit habe ich noch keinen allgemeinen Ueberblick über die hiesige Fauna, vor allem was Noctuiden und Geometriden anbelangt, gewinnen können. Das Jahr 1931 hat mir jedoch einen großen Schritt vorwärts geholfen.

Auf einen schönen, aber lang anhaltenden Winter folgte ein warmer, prächtiger Frühling, so daß sich die im Frühjahr und im Juni—Juli fliegenden Arten gut entwickeln konnten. Am Veronicaberg fing ich während vorgenannter Zeit neben den ganz gemeinen Arten:

P machaon (8. 5.), *A. tau* (10. 5.), *N lucina*, *L. sinapis*, *C hyale* und *Arg. dia* (20. 5.), *P. podalirius*, *L. sibilla*, *Arg. euphrosyne*, *latonia*, *adippe*, *paphia*, *P. cardui* (20. 6.), *Erebia medusa*, *aethiops*, *ligea* (8. 7.) desgl. *P. achine*.

Der 27. 6. war ganz besonders günstig. Nach erquickendem Regen ein heißer Sommertag. In Mengen belebten viele Arten den Wald. Die Pfützen waren dicht belagert von *Lim. sibilla*, und wenn ich für den Hauptweg die Zahl 70 angebe so ist das nicht

zuviel gesagt. Aber auch die Zygaenen waren mit den Arten *purpuralis*, *filipendulae* und *carniolica* vertreten. Anfang Juli konnte ich *Z. fausta* in nicht zu großer Anzahl finden.

Hinzu kamen noch im Schortetal *Arg. selene* (23. 5.), im Wipf-ratal auch *selene*, *Coe. tiphon* (21. 6.), *Ch. hippothoë*, *Z. loniceræ* und im Körnbachtal neben den eben genannten Arten außer *iphis*, noch *Arg. niobe*. Ich erbeutete 1 ♀ der Stammform und etwa 1 Dutzend Falter der var. *eris*.

Am 22. und 23. Juli war in Ilmenau ein riesiger Wanderzug von *Pieris brassicae* zu beobachten. Die Tiere flogen in ziemlicher Höhe stundenlang in kleineren und größeren Trupps. Am Abend des 22. 7. schienen sie sich am Abhang des Lindenberges zu stauen; die mit Weidenröschen bewachsenen Schläge wimmelten von Faltern. Am 23. 7. kamen immer neue Scharen; sie überflogen Ilmenau in Richtung zum Schortetal und müssen den Thüringer-Wald von Norden nach Süden überquert haben. Vielleicht gelang es auch anderen Ortes, den Zug zu beobachten, der etwa aus Richtung Arnstadt kam und in Richtung Koburg flog.

Zu erwähnen wäre noch das massenhafte Vorkommen von *Thamnonoma vauvaria* in hiesigen Gärten. Die Stachelbeerbüsche waren vielfach kahl gefressen. Eine größere Anzahl Raupen, die ich eintrug, verpuppte sich, lieferte aber keinen Falter. Auch im Garten kam heuer kein Falter ans Licht, so daß scheinbar alle zu Grunde gegangen sind.

Mein ganz besonderes Interesse galt in diesem Jahre dem Köderfang. 11 mal köderte ich am Kickelhahn in etwa 820 Meter Höhe, 4 mal im Ilmtal, 6 mal auf dem Hangeberg, 1 mal auf dem Veronicaberg. Der Anflug im Juni—Juli war gut, während August und September enttäuschten, was auf die kühlen und regnerischen Wochen vom 15. 7. bis 11. 9. zurückzuführen ist.

Nachdem ich Anfang Mai eine Anzahl Arten am Licht erbeutet hatte (sind aufgezählt im 25. Jahrg., No. 13, pag. 135/36, unter: Wird 1931 ein Wanderjahr für *P. cardui*?), war am Köder einiger Anflug zu erwarten. Ich wurde enttäuscht, denn die Köderabende am 13. 5. und 2. 6. im Ilmtal verliefen ohne Ergebnis. Am 13., 14., 16., 17. und 26. Juni brachten mir die Abende auf dem Hangeberge (685 m) bescheidene Erfolge. Es flogen in Anzahl an:

Acr. rumicis, *Agr. exclamationis* in allen Farbtönen, *Agr. primulae*, *segetum*, *cinerea*, *Gr. trigrammica*, *M. strigilis*, *D. scabriuscula*, *P. or* und *E. lucipara*. Diese Arten besuchten auch am 19. 6. im Ilmtal den Köder. Als neu kamen hinzu: *Mam. dentina* und *Leuc. comma*.

Endlich am 28. Juni wanderte ich zum ersten Male den steilen Pfad zum Kickelhahn hinauf, um einen Köderversuch zu machen. Als günstigster Platz erschien mir ein am Osthang gelegenes Waldstück, direkt unterhalb des Gipfels, damit mir dieser den meist wehenden Wind abhielte. Vor dem lichten Bestand, der aus wenigen Fichten und Buchen besteht, breitet sich eine Schonung aus, in der die Himbeerbuscheln, Weidenröschenbüsche

und Farnwedel nur noch wenige Jahre ihr Dasein fristen werden; denn der aufstrebende Fichtenbestand ist schon mannshoch.

Auf einem gut aufgestellten Festmeter Holz breitete ich meine Utensilien aus und los gings. Wegkommen kann nichts; denn um diese Abendstunde dürfte hier kein „vernünftiger“ Mensch anzutreffen sein. Kaum hatte ich angestrichen, so stellte sich auch schon die erste *Agrotis occulta* ein und trotz des hellsten Mondscheins entwickelte sich nun ein nie gesehenes Leben. Die Giftgläser reichten nicht aus, um all das Begehrenswerte mitzunehmen. Es flogen zahlreich an:

Mam. thalassina, *Hyppa rectilinea*, *Rus. umbratica*, *Agrotis occulta* in hellbraun bis schwarzbraun gezeichneten Stücken, *Agr. pronuba* mit den Abarten *innuba* und *brunnea*, *Abr. triplasia* und alle bisher auf dem Hangeberg und im Ilmtal geköderten Arten. In einigen Stücken kamen: *Th. batis*, *H. derasa* und *Agr. prasina*, darunter die ab. *lugubris*, ein verdunkeltes Stück, fast ohne weißen Fleck.

Vom 28. 6. bis 3. 7. köderte ich nun allabendlich hier oben mit gleichem Erfolge. An neuen Arten kamen hinzu: *Mam. tincta*, *advena*, *nebulosa*, *Agr. augur* und *multangula*, *Hadena monoglypha* mit der Abart *infuscata*. Nur zweimal hatte ich während dieser Zeit Köder aufgetragen; die feuchten Flechten der Buchenstämme schützten ihn am Tage vortrefflich vor der Sonnenglut, und wenn ich oben anlangte, war schon immer reger Betrieb.

Der günstigste Abend war unzweifelhaft der erste Juli. Die Sonne ging gerade unter, als ich mich dem Walde näherte. Besondere Arten waren noch nicht zur Stelle; da hatte ich Zeit, die Zahl der eifrig saugenden *Miana strigilis* in allen erdenklichen Varianten und Uebergängen abzuzählen. An 12 Bäumen sah ich 173 Stück und fast die Hälfte soviel *Rusina umbratica* und *Agrotis pronuba*. Da hielt es schwer, ein begehrtes Tier ins Giftglas zu bekommen, immer waren eine Anzahl *strigilis* mit drin, wodurch manch schönes Stück untauglich wurde. Gegen 10 Uhr sah ich klopfenden Herzens die erste *Phlogophora scita* in einem Gewirr von *strigilis*, nervös mit den Flügeln zitternd, sitzen. Bald war sie im Glase. Für diesmal blieb es die einzige Vertreterin dieser schönen Art. Erst an den folgenden Abenden flogen noch einige an, im ganzen waren es 9 Falter, alles Männchen, so daß ich leider kein Zuchtmaterial erhalten konnte. Fünf Falter ließ ich sitzen, da sie stark geflogen waren, ein Exemplar fand ich unterhalb des Fangplatzes zertreten am Boden liegend. — Pfarrer Krieghoff erwähnt *scita* nur von Oberhof. Der Ilmenauer Entomologe Ranitzsch hat *scita* hier nie gefangen; die beiden Stücke seiner Sammlung tragen das Etikett „Seifhennersdorf“ (Schlesien??). Es wäre interessant festzustellen, in welchem Maße *scita* in Thüringen verbreitet ist. Vielleicht kann die Herbstversammlung des Thür. Entomologenbundes darüber einige Klarheit verschaffen.

Am 4. 7. unternahm ich eine Ködertour zum Veronicaberge; denn hier versprach ich mir ganz besondere Erfolge. Die Nacht

war stockfinster und drückend schwül; doch nur ein einziges *Perg. elpenor*-Weibchen besuchte den Köder. Gegen Mitternacht kam dann ein leichter Regen. Ich hatte allerdings nur die Bäume der unteren Regionen angepinselt, obwohl mir meine bisherigen Erfahrungen zeigten, daß der Anflug sich mit zunehmender Höhe steigerte. Vielleicht ist die Außerachtlassung dieser Beobachtung Schuld an meinem Mißerfolge. So muß die Erforschung des Veronicaberges den nächsten Jahren überlassen bleiben.

Nun setzte die zu Anfang erwähnte Regenperiode ein und machte allen weiteren Beobachtungen ein Ende. Ich fand noch so zwischen durch: *Mimas tiliae*, *Sm. populi* in Ilmenau. *Sm. ocellata* am Bahnhof Rennsteig, ferner *Deil. euphorbiae*, *Hadena lithoxylea*, *Plusia chrysitis* und *pulchrina*. Letztere kamen nebst einigen *Dian. cucubali* zum Licht. Erwähnenswert ist noch der Fund eines aberrativen Männchens von *Dendrolimus pini*. Diese Art scheint hier selten zu sein.

An Geometriden brachten mir Juni und Juli: *Lygris populata* und *prunata*, *Larentia viridaria albicillata*, *lugubrata*, *tristata*, *hastata* var. *subhastata*, *luctuata fluctuata*, *suffumata*. *Theph. venosata*, *absinthiata*, *strobilata*, *satyrata*, *Orth. limitata*, *Ang. prunaria*, *Amp. betularia*. In großer Anzahl kam *Opistographis luteolata* nebst ab. *flavissima* zum Licht.

Am 2. August begann ich wieder mit dem Ködern am Kickelhahn; obwohl eine Reihe warmer Abende Erfolge verhiessen, flog wenig an, einfach weil nichts vorhanden war. Einige *Miana strigilis*, ganz frische *Amp. tragopoginis*, *Hadena monoglypha* aller Schattierungen, *Leucania lithargyria*, *Agrotis baja*, *Caradrina morpheus* und als kleiner Lichtblick eine *Hadena rubrivena*, welche allerdings nicht mehr sammlungsfähig ist.

Auch an dieser Stelle möchte ich Herrn Ulrich Völker-Jena für die freundliche Bestimmung einiger Arten und für sein verständnisvolles Eingehen auf meine weiteren Wünsche ergebensten Dank sagen.

Ganz besonders bemühte ich mich, die im Gebiet selten vorkommenden Arten *Panthea coenobita*, *Miana ophiogramma* und *Agrotis depuncta* wieder aufzufinden. Leider vergeblich. Ranitzsch fing *coenobita* mehrfach am Licht im alten Ilmenauer Kurpark, der jedoch nicht mehr existiert. Jetzt befinden sich dort drei Tennisplätze und ein Sportplatz. *Ophiogramma* fing derselbe Entomologe einige Male. Ich selbst erbeutete diese Art im Juni 1929 in einem Exemplar im Garten am Licht. Diesem Tier bietet sicher das Seengebiet (Hochmoor), welches unmittelbar an die Stadt grenzt, Lebensmöglichkeit.

Agrotis depuncta stellt Pfarrer Krieghoff in seiner Thür. Fauna für das 15 km entfernt liegende Städtchen Königsee fest. Ranitzsch köderte *depuncta* während seiner vielen Sammeljahre nur fünfmal. Mir selbst flog *depuncta* am 2. 9. 1928 im Garten an einen mit Köder bestrichenen Pflaumenbaum an, seither nie wieder.

Dem nassen, unwirtlichen Sommer ist ein früher Herbst gefolgt. Die Buchen und Birken verfärben sich, nur noch wenige ausgesprochene Herbstfalter sind zu erwarten. Das Sammeljahr 1931 am Kickelhahn ist abgeschlossen. Bald werden die alten Buchen seines Gipfels den fünf Monate währenden Kampf gegen Nordwind, Schneelast und Vereisung beginnen; das Entomologenherz aber stellt sich die leise Frage: Was wird das Jahr 1932 für Freuden und Ueberraschungen bringen? —

Nachschrift.

Inzwischen hat Herr Dr. Bergmann-Arnstadt seinen Artikel „Wandernde Schmetterlinge“ veröffentlicht (25. Jahrg., No. 21, pag. 209/13) und vom Wanderzug des Kohlweißlings über Arnstadt berichtet. Wie aus Datum und Flugrichtung hervorgeht, handelt es sich um denselben Schwarm, der auch Ilmenau überflog. (Luftlinie Arnstadt—Ilmenau 18 km.)

Neu für Deutschland!

Am 14. Juli 1929 fand ich auf einer sandigen, dünnen Stelle am Rande einer lichten Kieferschönung im Küddowtal, in unmittelbarer Nähe des elektrischen Werkes der Ueberlandzentrale Lottin, eine goldig grünschillernde *Ino*-Art, die ich zunächst für eine Abart von *Ino statices* L. hielt. Ein Fingerspitzengefühl sagte mir aber, daß doch noch etwas Besonderes dahinter sich verbergen müsse. Eine Woche später trieb es mich wieder zu dem gleichen Fangplatze, der 50 km von Altvalm, meinem Wohnorte, in der Nähe der Grenze zwischen Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen liegt. Auch diesmal konnte ich wieder ein Tier (abgeflogen) erwischen, das saugend an der Blüte einer Grasnelke saß. Vergeblich habe ich nachdem 2 Jahre lang den erwähnten Ort abgesucht, ohne eine weitere Spur zu entdecken. Seit dieser Zeit stecken diese beiden Falter in meiner *I. statices* L.-Serie. (Ich sammle nur pommersche Großschmetterlinge.) Färbung, Flügelform und Fühlerbewimperung wollten bei meinen oft angestellten Vergleichen nicht so recht zu meinen übrigen Faltern dieser Art passen. Ein Versuch das Tier mit *Ino chloros* Hb. in Verbindung zu bringen, wollte mir doch zu kühn erscheinen, da diese Art in Deutschland noch nicht festgestellt worden war. Niederösterreich, Ungarn, Ostgalizien, Balkan, Kleinasien, mittleres Wolgagebiet (nach Seitz auch Italien) sind bisher als Heimat dieses Falters aufgeführt. Wie sollte sich diese mehr südliche Art hier nach dem Norden Deutschlands verirrt haben?

Gelegentlich eines Besuches zeigte ich die Falter meinem pommerschen Sammelfreunde Herrn Dr. Urbahn-Stettin. Auch Herrn Dr. Heydemann-Kiel schickte ich sie zur Ansicht. Beide Herren bestätigten zwar meine Vermutung, wagten aber dennoch nicht, eine so bedeutsame Entscheidung zu treffen. Jetzt wandte ich mich an Herrn Franz Daniel-München, dem auf diesem Gebiete

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Döring Ewald

Artikel/Article: [Sanmielergebnisse im Jahre 1931 rings um den Kickelhahn. 289-294](#)